Medienmitteilung vom 20.8.2014
Zeichen Lead: 784; Zeichen Gesamttext: 10'516
Sperrfrist: 19:30 Uhr

Über 2000 Gäste am «Tag der Wirtschaft» 2014

KMU-Grossanlass in Münchenstein

Liestal, Münchenstein. Der «Tag der Wirtschaft» 2014 war ein voller Erfolg. Die Tagung wurde von über 2000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung besucht. Der Anlass stand unter dem Motto «Energiewende – Herausforderung für die Wirtschaft». In ihrer Rede rief Bundesrätin Doris Leuthard die Wirtschaft zum Handeln auf: «Die Welt steckt in einem energiepolitischen Umbruch.» Geschäftsfelder wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Cleantech böten Wachstums- und Exportchancen für die Schweizer Wirtschaft. Wirtschaftskammerdirektor Christoph Buser sicherte der anwesenden Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektorin Sabine Pegoraro die Unterstützung des KMU-Dachverbands für das neue Baselbieter Energiegesetz zu – sofern dieses wirtschaftsverträglich ausgestaltet werde.

«Die Energiewende ist für ein ressourcenarmes, importabhängiges Land wie die Schweiz ökonomisch sinnvoll und klimapolitisch eine Notwendigkeit.» Das sagte die Schweizer Bundesrätin und Energieministerin **Doris Leuthard** am Mittwochabend vor über 2000 Gästen am diesjährigen «Tag der Wirtschaft» der Wirtschaftskammer Baselland. Der Grossanlass vom 20. August 2014 in der St. Jakobshalle in Münchenstein stand unter dem Titel «Energiewende – Herausforderung für die Wirtschaft». Dies vor dem Hintergrund der Vorlage zum Baselbieter Energiegesetz, die sich derzeit in der externen Vernehmlassung befindet. Die Schweizer Energieministerin wies auf die drei Handlungsachsen der Energiestrategie des Bundesrates hin.

- Die Effizienz müsse gesteigert, der Energieverbrauch gesenkt und der Stromverbrauch stabilisiert werden.
- Fossile Energien seien durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Wo ein Ausbau die Umwelt zu sehr beeinträchtigt oder zu teuer ist, sollten keine Eingriffe stattfinden.
- Eine Einbindung in Europa und international bleibe zur Versorgungssicherheit nötig. Daneben gelte es, die Stromnetze zu erneuern und mit smarter Technologie auszurüsten.

Als wichtigen Beitrag zur Energiewende bezeichnete die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektorin **Sabine Pegoraro** das neue kantonale Energiegesetz, das sie im Juni vorgestellt hatte. In ihrer Rede lobte sie das «Baselbieter Energiepaket». Geplant ist, dieses Fördermodell von heute 50 Millionen Franken für die nächsten 10 Jahre auf 150 Millionen Franken zu verdreifachen. Dies mittels einer abgestuften Abgabe auf Heizöl, Gas und grauem Strom. Überdies soll das Energiepaket auch auf Gewerbe und Industrie ausgeweitet werden. «Wir wollen auch die Unternehmen bei ihren Bemühungen, Energie bei Prozessen und Gebäuden einzusparen, intensiv beraten und unterstützen. Mittelfristig zahlen sich diese Massnahmen für einen Betrieb aus», sagte Pegoraro zu den KMU-Vertretern im Publikum.

Die freisinnige Baselbieter Energieministerin nutzte den Anlass, um darzulegen, dass die Abgabe strikte zweckgebunden sein, vollständig in den Wirtschaftskreislauf zurückfliessen und bis 2030 befristet sein solle. Unternehmen, die eine Vereinbarung mit dem Kanton über separate Energieziele und Massnahmen abschliessen, z.B. auch im Rahmen eines sogenannten «Grossverbrauchermodells», sollen von der Abgabe befreit werden, so Pegoraro.

Christoph Buser, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, sicherte Pegoraro im Grundsatz eine Unterstützung der Vorlage zu. Sie halte sich weitgehend an die vom Regierungsrat verabschiedete kantonale Energiestrategie 2012 und sei anhand von Leitlinien erarbeitet, welche die Wirtschaftskammer mittrage. Buser stellte allerdings klare Forderungen auf: «Entscheidend ist für uns, dass die Aufgabenteilung von Bund und Kanton klar eingehalten wird.» Der Bund sei verantwortlich für die Energieproduktion, der Kanton für die Energieeffizienz. «Darum ist es wichtig und richtig, dass sich der Kanton in dem neuen Gesetz auf Energieeffizienzmassnahmen beschränkt.» Sollte die von Linken und grünen Kreisen geforderte Subventionierung von Wind- und Sonnenstrom doch noch ins kantonale Energiegesetz einfliessen, «wird sich die Wirtschaftskammer mit aller Konsequenz dagegenstellen», so Buser.

Zur Verdreifachung des Energiepakets und der damit einhergehenden Abgabe sagte der Wirtschaftskammerdirektor, der Baselbieter KMU-Dachverband könne nur unter zwingend einzuhaltenden Bedingungen zustimmen. So müssten Grossverbraucher die Möglichkeit haben, sich von der Abgabe befreien zu lassen. Das sei zwar – wie Sabine Pegoraro dargestellt habe – in der Vorlage vorgesehen. Entscheidend sei aber vor allem, dass diese Befreiung «äusserst unbürokratisch» möglich werde, so Buser. Auch eine Befreiung von der Abgabe für

Unternehmen, die nicht Grossverbraucher sind, die aber eine Vereinbarung zur Reduktion des Energieverbrauchs mit dem Kanton unterzeichnen, müsse klar im Gesetz festgehalten werden, sagte der Wirtschaftskammerdirektor. «Denn es ist so, auch für das klassische KMU ist die Energie ein Standortfaktor und es gibt Betriebe, die sind zwar keine Grossverbraucher, haben aber im Verhältnis zum Umsatz massgebliche Energiekosten. Wenn sie in die Energieeffizienz investieren, sollen sie gleichgestellt werden wie Grossverbraucher und sich von der Abgabe befreien lassen können.» Das sei in der jetzigen Vorlage noch nicht klar geregelt.

Zusätzlich zur klaren Gesetzesregelung zur Befreiung von der Abgabe müsse der Entscheid zur Befreiung von einem Prüfungsgremium mit Vertretern aus der Wirtschaft gefällt werden. «Die Entscheide dürfen nicht einfach in der Verwaltung gefällt werden. Wir fordern, dass ein entsprechendes Prüfungsgremium ins Gesetz aufgenommen wird.» Auch dieser Punkt sei in der aktuellen Vorlage noch nicht geregelt. Auch wer schon in Energieeffizienz und Prozessoptimierungen investiert habe, solle entsprechend etwas davon haben. Darum sollen laut Buser als Bewertungskriterium für eine Befreiung nicht nur künftige Massnahmen gelten, sondern es müssen auch alle bisherigen entsprechenden Investitionen berücksichtigt und anerkannt werden. Zudem sei das Energiepaket konsequent auf das Gewerbe und die Industrie auszuweiten, forderte der Wirtschaftskammerdirektor.

Schliesslich müsse die von Sabine Pegoraro erwähnte Befristung der Massnahme im Gesetz klarer geregelt sein. «Wir fordern, dass sie konkret maximal bis 2030 dauert.» Das müsse unbedingt so ins Gesetz. «Ist der Gebäudepark früher revidiert und sind die Produktionsmittel bei den Unternehmen auch schon vor 2030 entsprechend energieeffizient, gehört diese Abgabe früher abgeschafft», sagte Buser.

In einem angeregten Gespräch vertiefte **Mirjam Jauslin,** Stv. Chefredaktorin bei «Telebasel» und Produzentin der Talksendung «061live», das Gehörte mit EBL-Geschäftsführer **Urs Steiner** und EBM-CEO **Conrad Ammann.** Die Chefs der beiden Baselbieter Energieversorgungsunternehmen gaben ihrer Überzeugung darüber Ausdruck, dass das Baselbieter Energiepaket zweckmässig und zielführend sei. Die beiden regionalen Energieversorger sind seit diesem Jahr Partner beim Baselbieter Energiepaket. Am «Tag der Wirtschaft» betonten ihre Chefs, dass die Partnerschaft einer wegweisenden und nachhaltigen Strategie entspreche. Davon profitiere auch die KMU-Wirtschaft.

Dasselbe gilt für eine neue Dienstleistung der Wirtschaftskammer Baselland, die Wirtschaftskammerdirektor Buser anschliessend

vorstellte. Es handelt sich um das sogenannte KMU Sorglos-Paket. Dieses richtet sich explizit auf Startup-Unternehmen aus und bietet diesen ein umfassendes Dienstleistungs- und Beraterangebot. Damit vermeiden Jungunternehmer langwierige Abklärungen und Recherchen und können sich voll und ganz auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren.

Bereits einen kleinen Ausblick auf den nächsten «Tag der Wirtschaft» bot der Auftritt von **Dr. Beat Oberlin,** Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), und von **Prof. Dr. Crispino Bergamaschi,** Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Gemeinsam mit Christoph Buser lancierten sie die am Vortag vor den Medien vorgestellten Wettbewerbe «SwissInnovation Challenge» und «SwissNEXT Challenge». Mit dem ersten sollen bereits bestehende innovative Firmen gefördert und bestehende Geschäftsideen weiterentwickelt werden. Beim zweiten werden Unternehmen bei der Nachfolgeregelung unterstützt. Interessierte können sich ab sofort anmelden – Der Start von «SwissInnovation Challenge» und «SwissNEXT Challenge» erfolgt dann im Januar. Und beim nächsten Tag der Wirtschaft werden dann die würdigen Preisträger präsentiert.

Neben den aktuellen Informationen zu den Themen Energiewende, KMU Sorglos-Paket und «SwissChallenge», kam auch die Unterhaltung am «Tag der Wirtschaft» 2014 nicht zu kurz. So parodierte der aus der Satiresendung «Giacobbo/Müller» bekannte Parodist und Imitator **Fabian Unteregger** neben vielen weiteren Persönlichkeiten auch den Moderator des Abends, Sportjournalist, Fussballkommentator und Fernsehmoderator **Rainer Maria Salzgeber.**

Der «Tag der Wirtschaft» hat sich seit der Erstausgabe im Jahr 2000 zum bedeutendsten Wirtschaftstreffen und zum Höhepunkt des Polit-, Wirtschafts- und Verwaltungsjahres in der Nordwestschweiz entwickelt. Entsprechend erfreut zeigte sich der Baselbieter Finanzdirektor **Anton Lauber.** Der Baselbieter Finanzdirektor liess es sich nicht nehmen, die Grüsse der Regierung aus Liestal zu überbringen. Wie **Andreas Schneider,** der langjährige Präsident der Wirtschaftskammer, in seiner Ansprache nicht ohne Stolz bemerkte, hatte der Baselbieter KMU-Dachverband bereits zum siebten Mal zu diesem Grossanlass eingeladen. «Wem die Wirtschaft am Herzen liegt, der trifft sich hier», sagte Schneider mit einem Augenzwinkern.

Nach dem Kongress gab es am «Networking-Dinner» mit 600 Gästen zwei Highlights: Das eine war kulinarischer Natur – **Flavio Fermi,** Küchenchef der Osteria TRE (1 Michelin-Stern, 15 GaultMillau-Punkte) kreierte ein Spitzenmenu mit Zutaten

vornehmlich aus der Region. Unterstützt wurde er dabei vom Cateringteam des Bad Bubendorf Hotels unter der Gesamtleitung von Hotelier und Gastgeber **Roland Tischhauser.** Für das andere Highlight sorgte Soulmusiker **Seven,** der die Gäste live mit seiner unverwechselbaren Stimme begeisterte.

Die Wirtschaftskammer Baselland bedankt sich bei ihrer Hauptpartnerin, der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), bei den weiteren Eventpartnern EBL und EBM sowie bei ihren Medienpartnern, der «Basler Zeitung» und «Telebasel», für die Unterstützung des diesjährigen «Tag der Wirtschaft». Die ersten Vorbereitungen für die nächste Ausgabe sind bereits angelaufen.

Kontakte

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46